Pfingstgottesdienst in Corona-Zeiten

zwei Sprecher\*innen, Musik und eventuell eine Solostimme

(Aktion: weiße Blätter, Stifte, die dann bitte mitgenommen werden, auf dem Platz liegend)

**Musik**

**Begrüßung**

**Psalm 118 + Rüstgebet**

24 **Dies ist der Tag, den der** Herr **macht;**

**lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.**

 **Wir sind hier, Gott,**

 **auf Entfernung.**

 **Du bist da – ganz nah.**

25 **O** Herr**, hilf!**

**O** Herr**, lass wohlgelingen!**

 **Hilfe brauchen wir in diesen Zeiten.**

 **Gott, komm uns noch näher.**

26 Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch vom Haus des Herrn.

 Segen oder Fluch – wir wissen manchmal nicht,

 was uns gerade näher ist.

 Du siehst hinter unsere Masken und rührst uns an.

27 Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

 Mehr als alles auf der Welt leuchtet deine Liebe,

 sie taucht den Schmerz und die Einsamkeit in ein zartes Licht.

 Hoffnung will wachsen, Leben ans Licht.

 Wir feiern Dich, Du Atem des Lebens.

28 Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

 Gegen die Zahlen und Regeln,

 gegen die Angst loben wir dich in unseren Herzen.

 Deine Liebe streichelt unsere gequälte Seele.

29 Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,

und seine Güte währet ewiglich.

 Gott, die Zeiten sind unfreundlich,

 du bleibst, wer du immer warst:

 Du Mitziehende,

 Du Gnädiger

 Du Liebe

 Du Umarmender.

Amen.

Lied: „Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt…“

Gemeinde summt, Liedtext wird entweder von einer Solostimme gesungen oder auf die Musik / das Summen raufgesprochen.

Tagesgebet

Wir feiern Geburtstag. Verhalten, auf Abstand.

Wie soll da echte Freude aufkommen?

Wir wollen taumeln vor Freude, uns in die Arme fallen,

essen und trinken miteinander,

Loben, Singen, Schreien.

Alles hört sich so dumpf an.

Gott, dein guter Geist führt uns auf komischen Wegen zusammen.

Du hältst uns zusammen, Du bist hier,

atme für uns,

lebe für uns,

liebe uns.

Amen.

Lesung der Pfingstgeschichte Apostelgeschichte 2,1-21

Musik / Lied: Komm, heilger Geist mit deiner Kraft

(Gemeinde summt, Solostimme oder Text draufsprechen)

Predigt:

Apostelgeschichte 2, Vers 12: Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden?

Was will das werden?

Menschen reden und wir verstehen nur Bahnhof.

Sie reden über Zahlen und komplizierten Berechnungen dieser.

Das verstehe, wer will.

Sie streiten über 800 Quadratmeter mehr oder weniger.

Ich bin dieser Zahlenspiele so müde.

Mein Herz zieht schmerzhaft zusammen. So viele Tote.

Übersterblichkeit nennen sie das.

Mehr Menschen sterben als gewöhnlich.

Wieder Zahlen.

Was will das werden?

Wir hoffen, weil wir Menschen sind und wir von Hoffnung leben.

Dass es besser wird.

Dass der Schmerz vergeht.

Dass alles wieder normal wird.

Aber was ist schon normal?

Seit Pfingsten ist nichts mehr normal.

Die Jünger und Jüngerinnen waren nicht normal.

Die spinnen.

Die reden komisches Zeugs.

In anderen Sprachen.

Plötzlich und unangemeldet.

Über Grenzen hinweg.

Weit in die Welt hinaus.

Alles ändert sich.

Heute reden alle von einer „neuen Normalität“.

Etwas Neues ist aber nicht normal,

das muss es erst werden.

Es muss etwas entstehen, wachsen und wir müssen uns gewöhnen,

bis es normal ist.

Pfingsten – eine neue Normalität ist im Entstehen.

Da brennen die Jüngerinnen und Jünger vor Freude –

Die ihnen geschenkt ist.

Die einfach so auf sie gekommen ist.

Sie spüren den Geist Gottes.

Sie lassen sich verrückt machen davon,

sie lassen sich ein,

erahnen die Möglichkeiten,

spüren die Kraft und den Willen,

nichts zu verschweigen.

Da fängt Neues an.

„Was soll das werden?“ fragen die Anderen entsetzt.

Gute Frage:

Was soll das werden?

Was soll das Neue sein?

Neu ist, was wir nicht kannten.

Mit Mund-Nasen-Bedeckung umherlaufen.

Ich will mich da nicht für immer dran gewöhnen.

Mit Abstand die Freunde und die Liebsten begrüßen.

Mein Herz bricht, ich sehne mich nach Umarmung und Festgehalten werden.

Ich will mich daran nicht gewöhnen.

Für die Freundinnen und Freunde von Jesus war das Neue etwas,

woran sie sich unbedingt gewöhnen wollten.

Sie sind, was auch immer passiert, nicht allein.

Jesus ist weg,

aber eben auch nicht.

Gott hat sie verlassen,

aber eben auch nicht.

Jetzt ist der Geist da,

aus dem sie leben können,

der Wind Gottes,

der sie in die Welt weht und

der Atem, der Luft zum Leben gibt.

Der Motor Gottes – die Liebe, die ansteckend ist und Herzen erreicht.

Der antreibt, nach vorn zu sehen.

Das Neue ist das Leben aus diesem Geist.

Gewöhnungsbedürftig und lebensnotwendig.

Der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

So lesen wir an vielen Kirchen in diesen Tagen.

Was soll das werden?

Feuerfangen,

neu anfangen,

durchhalten,

und unendlich viel Leben von Gott.

Das wird es werden.

Pfingsten.

Geburtstag.

Kleine Feier – große Wirkung.

Im Herzen Jubel.

Es kann nur gut werden.

Amen.

Musik

Glaubensbekenntnis D. Bonhoeffer

Ich glaube,

dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes

entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten

dienen lassen.

Ich glaube,

dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandkraft geben

will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns

selbst, sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft

überwunden sein.

Ich glaube,

dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,

und daß es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden,

als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,

dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige

Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

Amen.

**Musik und Kleine Aktion: „Was soll werden? Wofür brenne ich…**

* Auf den Sitzen liegen weiße Blätter, Stifte bitte mitbringen oder diese mitnehmen lassen…
* Das neue weiße Blatt füllen mit Bitten, Dank, Zukunftswünschen, etc.
* Diese Blätter sollen alle mit nach Hause nehmen, zur Erinnerung an ihre eigenen Wünsche, Sehnsüchte, etc…

Begleitet wird die Aktion mit Musik.

Fürbitte mit (gesprochenen) Versen aus dem Lied: „Komm, Heilger Geist, der Leben schafft“

Hier sind wir nun angekommen Gott,

im Vertrauen auf Dich bitten wir:

Nimm unsere Sehnsucht nach Nähe und Zärtlichkeit,

halte sie fest für uns, bis zu dem Tag, an dem wir sie wieder leben können.

 *1. Komm, Heilger Geist, der Leben schafft,*

 *erfülle uns mit Deiner Kraft,*

 *dein Schöpferwort rief uns zum Sein,*

 *nun hauch uns Gottes Odem ein.*

Sieh die Sterbenden und Kranken,

die hungernden Kinder,

die Flüchtenden auf den Meeren und in den Lagern.

Nimm ihre Angst und schenke ihnen Menschen, die helfen.

Schenke Leben hier und dort.

 2. Komm, Tröster, der die Herzen lenkt,

 du Beistand, den der Vater schenkt;

 aus dir strömt Leben, Licht und Glut,

 du gibst uns Schwachen Kraft und Mut.

Lenke die Verantwortlichen, die Politikerinnen und Politiker,

die Ärztinnen und Ärzte, Virologinnen und Virologen und alle, die sich mühen.

Schenke ihnen Kraft und lass sie dem Leben dienen.

 *4. Entflamme Sinne und Gemüt,*

 *dass Liebe unser Herz durchglüht*

 *und unser schwaches Fleisch und Blut*

 *in deiner Kraft das Gute tut.*

Schau auf deine Kirche,

auf die vielen Menschen, die sich nach deinem Wort und deiner Gnade sehnen.

Öffne unsere Herzen, hier und heute und in unseren Wohnungen.

Verbinde uns durch deinen Geist.

Segne diese Welt und uns alle.

 *7. Den Vater auf dem ewgen Thron*

 *und seinen auferstandnen Sohn,*

 *dich, Odem Gottes, Heilger Geist,*

 auf ewig Erd und Himmel preist.

Vaterunser

Segen

Musik

Autorin: Ursula Wegmann.